

1. Auflage August 2020
Verlag Corvo di Notte, corvodinotte.com
© 2020 Benjamin Fässler
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch
auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.
Layout und Satz: Tonsa Design GmbH, Oensingen
Fotos mit Quellenangabe
Printed in Switzerland
ISBN: 978-3-9524957-3-5

Schalensteine und Megalithkultur im Kanton Solothurn

Benjamin Fässler

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	4
Kapitel I Schalensteine.....	5
Kapitel II Schalensteine im Kanton Solothurn	10
Beispiele von Solothurner Schalensteinen	12
Nr. 10: Grenchen 1.....	12
Nr. 3: Biezwil 1.....	13
Nr. 2: Biezwil 2.....	13
Nr. 14: Lütterswil.....	14
Nr. 11: Hessigkofen 1	15
Nr. 12: Hessigkofen 2	16
Nr. 26: Nennigkofen – Museum Blumenstein	16
Nr. 24: Selzach.....	17
Nr. 22: Rüttenen 1	18
Nr. 23: Rüttenen 2.....	19
Nr. 28: Feldbrunnen-St.Niklaus.....	19
Nr. 17: Oensingen.....	20
Nr. 29: Grenchen 2 – Steinmuseum (Leihgabe des Museums Grenchen).....	21
Kapitel III Megalithkultur.....	22
Hintergründe der Megalithkultur.....	30
Sinn der Megalithkultur: Observatorium oder Heiligtum?	36
Kapitel IV Megalithkultur im Kanton Solothurn	40
Station 1: «Rechtwinkel-Stein»	41
Station 2: «Schildchrott».....	43
Station 3: Glattboden	46
Station 4: «Rütschelistein»	52
Station 5: Ostallee	53
Station 6: Froschstein	56
Station 7: Martinsfluh.....	59
Station 8: Fuchsboden.....	61
Station 9: Verenaschlucht	64
Nachwort zu astronomischen Peilungen.....	67
Literaturverzeichnis (Auswahl).....	70
Anhang Inventar der Schalensteine	71

Beispiele von Solothurner Schalensteinen

Nr. 10: Grenchen 1

Der eindrücklichste Solothurner Schalenstein ist derjenige, der als erster entdeckt wurde: der «Heidenstein» in Grenchen. Er liegt auf dem Hügelzug «Eichholz» am Rand eines Waldstreifens südwestlich der Stadt Grenchen.

Auf dem erratischen Block finden sich nach St. Pinösch 67 Schalen, wobei 30 davon unter der Erde liegen²⁹ (Abb. 15 bis 17: Gesamtansicht, Abb. 18-19: Ausschnitte). Nach anderen Autoren ist die Schalenanzahl deutlich höher, wobei es zum Teil schwierig ist, zwischen eigentlichen Schalen und erosiven Vertiefungen zu unterscheiden. Neben Schalen sind auch einige Rinnen zu erkennen.



Abb. 15 | Heidenstein in Grenchen



Abb. 16 | Zeichnung Heidenstein (aus Pinösch²⁹)



Abb. 17 | Nachtaufnahme mit Kerzen



Abb. 18 | Ausschnitt (Stefan Mäder)



Abb. 19 | Ausschnitt

Auffällig ist, dass eine ganze Reihe von Schalen auf einer mehr oder weniger geraden Linie liegen – und diese Linie zielt ziemlich genau auf den Sonnenuntergangspunkt bei Wintersonnenwende. Dies kann wohl kaum ein Zufall sein.

Es gibt noch weitere Auffälligkeiten. Der Archäologe Stefan Mäder sieht in einer Gruppe von Schalen am linken Steinrand zwei Sternbilder: den Grossen Wagen und den (seitenverkehrten) Orion (Abb. 20 bis 22)²⁴.

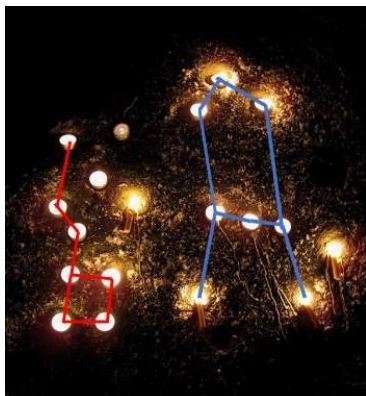


Abb. 20 | Nachtbild mit Kerzen: links Grosser Wagen (rot), rechts seitenverkehrter Orion (blau), (Foto: Stefan Mäder, Bearbeitung: BF)



Abb. 21 | Sternbild Grosser Wagen



Abb. 22 | Sternbild Orion

Nr. 3: Biezwil 1

Dieser Schalenstein zeigt laut Urs Schwegler 33 Schalen; er ist ein Beispiel für den Typus, dessen Schalen keinerlei Anordnung erkennen lassen (Abb. 23 bis 26).



Abb. 23 | Schalenstein «nature»



Abb. 24 | Schalen mit Kreide hervorgehoben



Abb. 25 | Ausschnitt



Abb. 26 | Detailansicht

Nr. 2: Biezwil 2

Ein weiterer Stein im Wald bei Biezwil weist 6 schöne Schalen auf, von denen 2 mit einer Rinne verbunden sind (Abb. 27 und 28). Wie auf Abb. 28 ersichtlich, läuft die Rinne genau in nord-südlicher Richtung.



Abb. 27 | Schalenstein Biezwil 2



Abb. 28 | Detailansicht (Stefan Mäder)



Abb. 29 | Nachtbild: Grosser Wagen? (Stefan Mäder)

Man kann in diesem Schalenbild ein etwas deformiertes Abbild des Sternbildes «Grosser Wagen» erkennen²⁴ (Abb. 29).